04/2023

EXTRAZEIT

Für Fahrgäste in Westfalen-Lippe

Kostenlos zum Mitnehmen

Alle Jahre wieder ...

Weihnachtsmärkte für jeden Geschmack

Besondere Museen

Schokoladenmuseum in Köln

Fahrplanwechsel

Was sich ab dem 10. Dezember ändert

Ingo Appelt

Komiker und „verbaler Aggressionstherapeut“

www.extrazeit-magazin.de

NWL

EXTRAZEIT

Für Fahrgäste in Westfalen-Lippe

Freizeit gestalten

04 Alle Jahre wieder … – Weihnachtsmärkte für jeden Geschmack

08 Eine Welt voller Rätsel, Spaß und Spannung – Eloria Erlebnisfabrik

10 Alles rund um die süße Verführung: das Schokoladenmuseum in Köln

Kurzweiliges

12 Interview mit Ingo Appelt

Neues von Bus & Bahn

16 4. NRW-Mobilitätsforum in Münster – Der Spagat zwischen Vision und Machbarkeit

18 Die wichtigsten Fahrplanänderungen im NWL-Gebiet

Mobilität der Zukunft

21 „Bündnis für Mobilität NRW“ – Engagierte Partner und gute Ideen

Kurzweiliges

22 Kolumne | Buchtipp

23 Rezept | Fotoquiz

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

es liegt wieder der Duft von Glühwein, Plätzchen und anderen Leckereien in der Luft: Es ist die Zeit, in der die Weihnachtsmärkte wieder für eine besonders festliche Stimmung und Vorfreude auf das Fest sorgen. Wir haben für Sie die schönsten Weihnachtsmärkte herausgesucht – von traditionell über romantisch bis mittelalterlich oder einfach nur anders.

Bei unserem Museums-Tipp steht eine „süße Verführerin" im Mittelpunkt: die Schokolade. Im Kölner Schokoladenmuseum dreht sich auf mehr als 4.000 Quadratmetern alles um Schokolade. Die Ausstellung führt anschaulich durch die rund 5000-jährige Kulturgeschichte der Kakaobohne. Besonderer Höhepunkt: Der drei Meter hohe Schokoladenbrunnen, aus dem warme Schokolade sprudelt. Naschen ausdrücklich erwünscht.

Freuen dürfen Sie sich zudem auf ein Interview mit Ingo Appelt. In EXTRAZEIT erzählt der Comedian, der mit seiner Art von Humor polarisiert, warum er eine Art „verbaler Aggressionstherapeut" ist, das Matriarchat fordert, was ihn derzeit nervt und warum er der SPD auch nach über 35 Jahren Mitgliedschaft treu bleiben wird.

Welche Wege führen nachhaltig zu einer innovativen, finanzierbaren, sozial- und umweltverträglichen Mobilität für alle Menschen? Das war eines der Kernthemen, über das in Münster beim 4. NRW-Mobilitätsforum diskutiert wurde. Der Tenor: Die Branche befindet sich im Spagat zwischen Vision und Machbarkeit.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Fahrt, einen genussvollen Winter und alles Gute für das kommende Jahr. Bleiben Sie mit der EXTRAZEIT gut unterhalten und informiert und vor allem: Bleiben Sie gesund.

Ihr EXTRAZEIT-Team

Ob Ausflugstipps fürs Fernweh, spannende Interviews mit Prominenten, unterhaltende Lifestyle-Geschichten oder hilfreiche Ratgeberartikel – die EXTRAZEIT bietet Inhalte für jeden Geschmack.

Wenn Sie mehr erfahren möchten, Wünsche und Vorschläge für spannende Themen haben oder vielleicht ein besonders lohnendes Freizeitziel kennen, dann schreiben Sie uns gerne per E-Mail an redaktion@extrazeit-magazin.de

Gerne senden wir Ihnen die EXTRAZEIT auch kostenlos viermal pro Jahr direkt per Post zu. Schicken Sie uns dafür eine E-Mail mit dem Betreff „Abonnement" an abo@extrazeit-magazin.de

Auf www.extrazeit-magazin.de finden Sie die digitale Ausgabe des Magazins als E-Paper und jetzt neu auch als Onlinemagazin speziell optimiert für Smartphones und Tablets.

Herausgeber: Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL), Bahnhofstr. 48, 59423 Unna, **www.nwl-info.de; Redaktion, Layout & Realisation**: LUP AG, Filzengraben 15–17, 50676 Köln, **www.lup-ag.de; Auflage:** 55.000 Stück. Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier. Alle Angaben zu Adressen, Terminen, Preisen sowie die Berichte in dieser Ausgabe wurden sorgfältig recherchiert. Der Herausgeber übernimmt dennoch keine Gewähr für die Richtigkeit dieser Angaben. Insbesondere Veranstaltungen können verlegt werden oder ausfallen. Unrichtige oder nicht aktuelle Informationen begründen kein Recht auf weitergehende Ansprüche gegenüber dem Herausgeber. Diese Publikation stellt einen Auszug aus dem umfangreichen Gesamtangebot der Regionen im Verkehrsraum Westfalen-Lippe sowie überregional dar und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. **Stand**: Dezember 2023, alle Angaben ohne Gewähr, Änderungen vorbehalten. Alle Rechte zur weiteren Verwendung liegen beim Herausgeber.Abdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger, schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. **Bildnachweise**: Titel: © Leslie Barabasch, © Moon Project (stock.adobe.com); Seiten 2 – 3: © Simonforstock (stock.adobe.com), © ELORIA Erlebnisfabrik, © Schokoladenmuseum Köln, © Tomy Badurina, © egudinka (stock.adobe.com), © NWL/Smilla Dankert, © MVProductions (stock.adobe.com), Seite 4–7: © Simonforstock (stock.adobe.com), © Stadt Paderborn/Besim Mazhiqi, © Lena Descher, © Landgut Krumme, © „Alle Jahre wieder" e.V., © Miceking, Seite 8–9: © ELORIA Erlebnisfabrik, © nomad2326 (stock.adobe.com), Seite 10–11: © Schokoladenmuseum Köln, © Africa Studio (stock.adobe.com), © sveta (stock.adobe.com), Seite 12-15: © Tomy Badurina, © Ava Elderwood, © Leslie Barabasch, © MarkRademaker (stock.adobe.com), © Bulgakova Kristina (stock.adobe.com), © rraya (stock.adobe.com), Seite 16–17: © NWL, Seite 21: © j-mel (stock.adobe.com), © AdriFerrer (stock.adobe.com), © sapol (stock.adobe.com); Seite 23: © Brebca (stock.adobe.com), Rückseite: © kitti (stock.adobe.com)

MIX Papier FSC® C013793

Alle Jahre wieder …

Endlich ist es wieder soweit: Es duftet wieder nach Glühwein, gebrannten Mandeln, heißen Maronen, kandierten Äpfeln und nach Herzhaftem vom Holzkohlegrill. Weihnachtsmärkte sorgen für eine besonders festliche Stimmung und Vorfreude auf das Fest in der Adventszeit. Ob märchenhaft illuminierte Schlösser, Burgen, idyllische Innenstädte oder im Wald – überall herrscht eine ganz besondere Stimmung, wo man die ansonsten von Hektik geprägte Vorweihnachtszeit genießen kann. Wir haben Weihnachtsmärkte für jeden Geschmack herausgesucht – von traditionell über romantisch bis mittelalterlich oder einfach nur anders.

Unser Tipp: Nutzen Sie die guten Verbindungen. Mit Bus und Bahn kommen Sie ohne Stress an Ihr Ziel und sicher wieder nach Hause.

Mittelalterlicher Weihnachtsmarkt Siegburg

25. November bis 22. Dezember

Um Jahrhunderte zurückversetzt fühlt sich, wer in der Vorweihnachtszeit über den Siegburger Marktplatz schlendert. Es ist eine kleine Welt für sich, die sich dort entfaltet. Hölzerne Marktstände, Fackeln und Kerzen, kaum noch ausgeübte Handwerkskünste, feine Gewänder und Musiker sorgen für eine einmalige Atmosphäre. Zu den täglichen Programmpunkten auf dem Marktgelände gehören die Markteröffnung, die musikalische Unterweisung, Gaukelspiel, Taravas der Spielmann, Lupus der Gaukler, ConFillius, das Abendspektakel, das Sternsingen und der Ruf des Nachtwächters. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls bestens gesorgt. Ob Spanferkel, Salat oder Speisen aus dem Orient, für jeden Geschmack ist etwas dabei. In diesem Sinne: „Seyd herzlich willkommen geheißen, Ihr lieben Leute von Nah und Fern, hier auf dem altehrwürdigen Marktplatz zu Siegburg."

Anreise: Mit dem RE 9, der S 12 und S 19 bis Siegburg/Bonn. Vom dort sind es etwa fünf Gehminuten bis zum Marktplatz.

mittelalterlicher-markt-siegburg.de

Hamelner Weihnachtsmarkt

27. November bis 30. Dezember

Inmitten liebevoll sanierter Fachwerkhäuser und verzierter Bauten der Weserrenaissance ist der Weihnachtsmarkt in Hameln einer der schönsten und stimmungsvollsten Weihnachtsmärkte Norddeutschlands. 60 individuell gestaltete Hütten und die riesige Pyramide werden weihnachtlich in Szene gesetzt. Der liebevoll dekorierte Markt und die Sterne der Weihnachtsbeleuchtung hüllen die Stadt in ein festliches warmes Licht. Kunsthandwerker, Glühweinbuden, Karussells und allerhand Leckereien begleiten die Besucher beim wundervollen Rundlauf, um das eindrucksvolle Ensemble Hochzeitshaus und Marktkirche. Immer mittwochs und samstags besucht der Weihnachtsmann die Rattenfängerstadt. Was passiert wohl, wenn er auf den Pfeiffer trifft: Ein dunkles Geheimnis begleitet die Hauptstadt der Verführung seit 1284 auch zur Weihnachzeit.

Anreise: Bahnhof Hameln mit der S 5 aus Richtung Paderborn und der RB 77 aus Richtung Bünde. Bis in die Altstadt sind es nur wenige Gehminuten.

hameln.de/de/veranstaltungen/weihnachtsmarkt/veranstaltungen

Paderborner Weihnachtsmarkt

24. November bis 23. Dezember

Der Weihnachtsmarkt in Paderborn findet auf dem Dom- und Marktplatz sowie in den Fußgängerzonen Westernstraße, Marienplatz, Rathausplatz und Schildern statt. Strahlender Mittelpunkt des Paderborner Weihnachtsmarktes ist der hell erleuchtete Paderborner Dom. An rund 80 liebevoll geschmückten Ständen gibt es nicht nur die verschiedensten Leckereien, sondern auch ein besonders großes Angebot an Kunsthandwerk, Deko-Artikeln und Spielzeug. Ein besonderes Highlight wird auch in diesem Jahr die etwa 20 Meter hohe Weihnachtspyramide auf dem Marktplatz sein. Mit insgesamt sechs Ebenen ist sie eine der größten begehbaren Weihnachtspyramiden. Zu einer Zeitreise laden das über hundert Jahre alte Pferdekarussell sowie das Riesenrad auf dem Marienplatz ein. Das Rathaus wird erneut zum größten Adventskalender der Region. Jeden Tag wird ein Fenster in der prächtigen Weserrenaissance-Fassade geöffnet und gibt den Blick auf eines der 24 weihnachtlichen Motive frei.

Anreise: Mit der RB 74 bis zur Haltestelle Kasseler Tor, dann zehn Minuten zu Fuß zum Rathausplatz.

paderborn.de/weihnachtsmarkt

Westfälische Weihnacht in Soest

27. November bis 22. Dezember

Imposante Grünsandsteinkirchen und historische Fachwerkhäuser sorgen für einen besonderen Rahmen für die etwa 100 liebevoll eingerichteten Holzhäuser auf dem Weihnachtsmarkt in der Altstadt. Dort kann man die vorweihnachtliche Atmosphäre in der historischen Altstadt zwischen Dom, Rathaus, Petrikirche und Marktplatz genießen. Besucher schätzen am Soester Weihnachtsmarkt besonders die Angebotsmischung und -vielfalt, bei der Kunsthandwerkliches in großer Auswahl im Vordergrund steht. Täglich verteilt der Weihnachtsengel Süßes an die wartenden Kinder, der Turmbläser lässt in den Abendstunden vertraute Melodien erklingen und am Wochenende können die Kinder mit dem Weihnachtsmann telefonieren. Ab dem zweiten Adventswochenende kann man in St. Patrokli die Westfälische Krippe bestaunen. Tipp: Im Backhäuschen auf dem historischen Marktplatz können Kinder wochentags Weihnachtsplätzchen backen.

Anreise: Aus den Richtungen Hamm und Lippstadt/Paderborn mit dem RE 1/der RB 89 sowie aus Richtung Unna/Dortmund mit der RB 59. Vom Bahnhof sind es bis zur Innenstadt/Fußgängerzone etwa fünf Gehminuten.

soester-weihnachtsmarkt.de

Gütersloher Weihnachtsmarkt

30. November bis 30. Dezember

Zahlreiche Stände, die geschmückte Bühne und die festlich beleuchtete Innenstadt sorgen rund um den Berliner Platz für vorweihnachtliche Stimmung. Regionale und lokale Künstler bieten auf der großen Weihnachtsmarktbühne ein abwechslungsreiches Programm. Verschiedene Gütersloher Vereine basteln und backen für den guten Zweck. Ebenso vielfältig ist das Programm für die kleinen Besucher: vom Kasperle-Theater und vorgelesenen Märchen bis hin zu Gesang, Tanz und Zauber.

Anreise: Aus den Richtungen Hamm und Lippstadt/Paderborn mit der RB 69 bis Rheda-Wiedenbrück. Ab hier mit dem Bus 69 Richtung Bielefeld Hauptbahnhof bis zum Bahnhof Gütersloh. Vom Bahnhof sind es bis zur Innenstadt/Fußgängerzone etwa fünf Gehminuten.

guetersloh-marketing.de/projektseiten/guetersloher-weihnachtsmarkt

Waldweihnachtsmarkt Velen auf dem Landgut Krumme

8. bis 10. und 15. bis 17. Dezember

Alle Jahre wieder leuchtet es im Waldstück auf dem Landgut Krumme in Velen festlich. Dafür sorgen über eine Million Lichter, die bei diesem Markt für eine ganz besondere Atmosphäre sorgen. Auf dem Markt werden hochwertige Produkte und Schönes aus Kunst und Handwerk angeboten, es gibt ein tolles Programm für Jung und Alt sowie Vorführungen ausgewählter Kunsthandwerker. Kinder können auf einer nostalgischen Eisenbahn fahren.

Anreise: Von den Bahnhöfen Coesfeld (RE 14, RB 51, RB 63) und Borken (RE 14) zu den Bus-Shuttlepunkten: Mehrzweckhalle Velen (Ramsdorfer Straße 19), Ramsdorf (K&K Markt, Holthausener Straße), Gescher (Parkplatz Netto, Hofstraße 70).

waldweihnachtsmarkt.com

Historischer Weihnachtsmarkt Olpe

7. bis 10. Dezember

Apfel, Nuss und Mandelkern essen nicht nur Kinder gern. Und wie gut, dass es hier auf dem Marktplatz Olpe noch viele andere kulinarische Köstlichkeiten gibt. In dem liebevoll geschmückten Weihnachtsdorf präsentieren Händler, Gastronomen, Kunsthandwerker und heimische Künstler ihre Produkte. Eine historische Taverne und ein Lagerfeuer gehören ebenso zum Markttreiben wie eine Falknerei und ein Kinderkarussell. Außerdem bringt der Nikolaus kleine Geschenke für die Kleinsten. Ein stimmungsvolles Bühnenprogramm mit musikalischen Beiträgen, Gauklereien und Feuershows rundet den historischen Weihnachtsmarkt ab. Und wer in den Geschäften schon mal nach Geschenken Ausschau halten möchte: Am Sonntag, 10. Dezember, ist von 13 bis 18 Uhr verkaufsoffen.

Anreise: Vom Bahnhof Olpe (RB 92) aus sind es über die Franziskanerstraße und die Westfälische Straße etwa zehn Gehminuten zum Marktplatz.

weihnachtsmarkt-olpe.de

Romantischer Weihnachtsmarkt Schloss Hohenlimburg

8. bis 10. und 15. bis 17. Dezember

Auf dem Schloss Hohenlimburg in Hagen kann man in eine einzigartige und besinnliche Atmosphäre eintauchen. Das Angebot ist vielfältig. Über 1000 Quadratmeter Innenflächen sind liebevoll gestaltet, um eine vielfältige Auswahl hochwertiger Aussteller zu präsentieren – von handverlesenen Geschenkideen aus Holz, Eisen, Silber oder Keramik sowie regionale Produkte bis zum exquisiten Kunstgewerbe. Stimmungsvolle Musik lässt den Zauber der Weihnacht spüren. Für das leibliche Wohl ist auch gesorgt: Von traditionellen Weihnachtsmarkt-Spezialitäten bis hin zu besonderen Gaumenfreuden ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Anreise: Ab Hohenlimburg Bahnhof (RB 91, RE 16, RE 34 (ab 10.12.)) fährt ein Shuttlebus zum Schloss.

schloss-hohenlimburg.de

Der besondere Tipp

Charles Dickens-Festival in Blomberg

16./17. Dezember

Einmal im Jahr wird die Blomberger Innenstadt in eine längst vergangene Zeit zurückversetzt, in die Zeit des englischen Schriftstellers Charles Dickens. Der historische Weihnachtsmarkt am dritten Advent begeistert mit einer ganz besonderen Atmosphäre. Zahlreiche Händler und Handwerker bieten auf altertümliche Art ihre Waren an, für Freunde der Kulinarik gibt es ein reichhaltiges und besonderes Angebot an Speisen und Getränken. Zahlreiche Sängerinnen und Sänger lassen in den Blomberger Gassen weihnachtliches Liedgut erklingen. Viele Kleinkünstler und Artisten sorgen für Kurzweil – von Drahtseilartistik über Messerwerfen bis hin zu zirkusartiger Kleinkunst.

Anreise: Vom Bahnhof Blomberg-Lippe sind es etwa acht Gehminuten bis in die Innenstadt

kulturwerkstatt-blomberg.com

Altstädter Weihnachtsmarkt Warburg

16./17. Dezember

Eingerahmt von liebevoll geschmückten Fachwerkhäusern und Villenbauten der letzten 500 Jahre finden die kleinen Holzhütten mit besonderem Augenmerk auf Kunsthandwerk und karitativen Einrichtungen am dritten Adventswochenende Platz im Zentrum der Altstadt. Ein breites Rahmenprogramm und viele Attraktionen für Jung und Alt runden das weihnachtliche Angebot in heimeliger Atmosphäre ab. Und natürlich hat auch der Nikolaus wie in jedem Jahr den Altstädter Weihnachtsmarkt fest im Terminkalender eingeplant. Alle Erlöse des Marktes, der vom Verein „Alle Jahre wieder" veranstaltet wird, fließen wieder einem sozialen Zweck in der Region zu. Zudem gibt es wieder eine Warburger Weihnachts-Postkarte als limitierte Sonderedition.

Anreise: Vom Bahnhof (RE 11, RE 17) aus sind es etwa 15 Gehminuten bis zur Altstadt oder mit den Linien W1, W2 oder W4 bis zum Weihnachtsmarkt.

alle-jahre-wieder-warburg.de

Weihnachtswaldmarkt im Wildwald Vosswinkel

9./10. und 16./17. Dezember

Der Weihnachtswaldmarkt im Wildwald Vosswinkel in Arnsberg ist etwas ganz Besonderes. Über 60 Handwerker und Künstler präsentieren inmitten des Wildwaldes in liebevoll dekorierten Holzhütten zwischen winterlichen Bäumen und Sträuchern ihre außergewöhnlichen Sortimente. Darüber hinaus gibt es viele Leckereien. Neu ist in diesem Jahr der zusätzliche Marktbereich rund um die Hubertushütte. Die Wildwald-Krippe leuchtet wieder den Weg in den Wald, Lagerfeuer und Feuerschalen und zahlreich verteilte Bänke laden zum Verweilen und Aufwärmen ein. Abendliche Märchenstunden, Basteln in der Waldschule oder Mitmachaktionen an den Ständen – auch für Kinder ist der weihnachtliche Wildwald spannend.

Anreise: Ab Bahnhof Wickede (Ruhr) (RE 17, RE 57) oder ab Bahnhof Neheim-Hüsten (RE 17, RE 57) mit dem Bus Richtung Voßwinkel bis zur Haltestation Am Stakelberg.
Von dort den ausgeschilderten Fußweg nutzen (ca. 15 Minuten).

wildwald.de

Weihnachtsmarkt im Museumsdorf

9./10. und 16./17. Dezember

Der Weihnachtsmarkt in der historischen Fabrikanlage am Baarbach in Iserlohn hat einen ganz besonderen Charme. Am zweiten und dritten Adventswochenende gibt es dort an zahlreichen weihnachtlich dekorierten Ständen sowohl traditionsreiche Handwerkskunst und feine Handarbeit, aber auch elegante, zeitgemäße Designstücke zu entdecken. Das Museumsdorf ist ebenfalls zu den Weihnachtsmarkt-Zeiten geöffnet. Hier gibt es Vorführungen zu bestaunen. Ein Musikprogramm rundet die Veranstaltung ab.

Anreise: Bus R 30 bis Haltestelle Barendorf.

iserlohn.de › kultur › museen › veranstaltungen › weihnachtliches-barendorf

EINE WELT VOLLER RÄTSEL,

Wo sich bis 1986 die Bergmänner der Zeche Prosper II in Bottrop in der Waschkaue vom Schmutz der harten Arbeit unter Tage befreiten, ist heute eine Erlebniswelt der besonderen Art beheimatet: die Eloria-Erlebnisfabrik. Sie bietet für große und kleine Abenteurer alles, was das Herz begehrt. Auf einer Fläche von 6000 Quadratmetern warten auf die Besucher unzählige Abenteuer und Erlebnisse sowie eine außergewöhnliche Eventlocation. Acht Attraktionen, darunter eine Abenteuersimulation in Europas größtem Escape Room, ein Escape Room im Dunkeln, eine mysteriöse Zeitschleife, eine Party Battle Arena und verschiedene Outdoor Escape Games, versprechen besondere Erlebnisse. Zudem gibt es noch zwei Online-Erlebnisse für zuhause. Eloria ist eine Welt voller Rätsel, Spaß und Spannung. In der „Eloria Bar & Lounge" oder im Eventbiergarten „Zechentreff" (nicht im Winter geöffnet) kann man nach einem aufregenden Tag abschalten. Auf der anliegenden Eventfläche finden regelmäßig Partys und Veranstaltungen statt.

Hauptattraktion von Eloria ist ohne Zweifel **„Exploria"**. Mit 1600 Quadratmetern ist es der größte Escape Room in Europa. In „Exploria" taucht man ein in die Welt der „goldenen Zwanziger". Sobald man das Gelände betritt, startet die Zeitreise. Man hat die Möglichkeit, sich vor Ort thematisch passend einzukleiden oder direkt loszulegen mit den Rätseln, denn in „Exploria" gibt es viel zu entdecken. Die Welt ist interaktiv und verändert sich mit jedem Spieler. Im „Exploria" vergessen die Spieler die reale Welt um sich herum vollkommen und tauchen komplett ins Spiel ein.

Besonders geeignet für Familien und Gäste, die etwas Neues erleben möchten, ist der Dark Escape Room **„Metamorphosia"**. In einer komplett dunklen Höhle erforschen die Spieler als Wissenschaftler die Metamorphose der sagenumwobenen Schmetterlingsart Eloria barbari und ihre außergewöhnlichen Lebensumstände. Ein unvergessliches Erlebnis für alle Sinne. Wer „Dinner in the Dark" mag, wird dieses Spiel lieben. Eines der Rätsel ist beispielsweise nur durch gutes Fingerspitzengefühl und Ertasten zu lösen, ein anderes wiederum durch genaues Zuhören.

SPAß UND SPANNUNG

Deutschlandweit ist dieses Escape-Konzept einzigartig. Bei **„Infinitum"** bleiben den Spielern nur zehn Minuten Zeit, alle Rätsel zu lösen. Aber keine Sorge: Der Raum ist in einer Zeitschleife gefangen und setzt sich nach Ablauf der Zeit automatisch zurück. In mehreren Durchläufen muss ein kühler Kopf behalten und die Besprechungszeit zwischen den Runden gut genutzt werden. Nur wer aus seinen Fehlern lernt und taktisch handelt, kann das Zeitgefängnis knacken. Die Besucher benötigen daher ein gutes Gedächtnis, einen scharfen Spürsinn und ein ausgeprägtes Kombinationsgeschick, um das Rätsel lösen zu können. Besonderer Beliebtheit erfährt dieser Escape Room u. a. bei Fans des Films „Butterfly Effect" oder der Netflixserie „Dark".

Ein neuartiges und außergewöhnliches Live-Spiel-Konzept wartet in der Party Battle Arena **„Elolympia"** darauf, entdeckt zu werden. In neun verrückten Disziplinen kann gegen Freunde, Familie oder Arbeitskollegen angetreten werden. Der „Wettstreit der Besten" ist das finale Duell im Kampf um den außergewöhnlichen Pokal und den Titel Elolympia-Champion.

Das Outdoor Escape Game **„Passagier X"** ist ein Zeitreise-Abenteuer für Erwachsene und Familien. Einem ausgefuchsten Kriminellen ist es gelungen, aus dem Jahr 2037 illegal in die Vergangenheit zu reisen. Jetzt liegt die Zukunft in den Händen der Spieler, die von der historischen Waschkaue aus Verfolgung aufnehmen, und einen fatalen Eingriff in die Zeitgeschichte zu verhindern.

Für das Escape-Spiel **„The Traveler"** wurde ein alter amerikanischer Schulbus umgebaut. Um dem Mythos einer uralten vergessenen Zivilisation auf den Grund zu gehen, befindet sich ein Team aus sechs renommierten Wissenschaftlern am Südpol. Bei ihrer Suche entdecken sie, tief unter dicken Eisschichten, einige sonderbare Münzen mit einer außergewöhnlichen Prägung.

Der sagenhafte Schatz der legendären **Piratin Anne Bonny** wurde geborgen und soll nun untersucht werden. Hier kommen vor allem die kleineren Gäste voll auf ihre Kosten. Diese dürfen sich auf ein spannendes Abenteuer begeben und das Geheimnis um den legendären Piratenschatz lösen!

ELORIA
EXLEBNISFABRIK

Knappenstraße 36 | Bottrop

Anfahrt: Von Bottrop Hauptbahnhof mit der 262 (BOT Eigen Markt) bis Haltestelle Prosperstr./Ostring, von dort sind es noch acht Minuten Fußweg bis Eloria.

eloria.de

Alles rund um die süße Verführung: das Schokoladenmuseum in Köln

Auf mehr als 4.000 Quadratmetern dreht sich auf der Spitze der Rheinauhalbinsel in Köln alles um ein süßes Thema: Schokolade. Auf drei Ebenen wird hier alles Wissenswerte rund um die süße Verführung präsentiert. Die Ausstellung führt anschaulich durch die rund 5000-jährige Kulturgeschichte der Kakaobohne. Von den Anfängen ihres Anbaus bis zur industriellen Schokoladenherstellung heutiger Zeit. Besondere Höhepunkte sind das begehbare Tropenhaus mit Kakaobäumen und dem passenden Klima, eine gläserne Schokoladenproduktionsanlage und vor allem der drei Meter hohe Schokoladenbrunnen. Aus seinen vier Fontänen sprudeln jeden Tag 200 Kilogramm warme Schokolade.

Dass es das Museum überhaupt gibt, hat mit einem Traum des Schokoladenfabrikanten Hans Imhoff zu tun. Imhoff wollte ein Museum mit einem Brunnen, in dem unaufhörlich Schokolade sprudelt. Nachdem er 1972 in der Kölner Südstadt die Stollwerck-Fabrik übernommen hatte, entdeckte er dort durch Zufall zum Abtransport gestellte Container mit kaputten Maschinen und Verpackungsmaterialien. Sofort war ihm klar, dass er einen Schatz gefunden hatte. Diesen ließ er aufarbeiten und restaurieren, der Grundstock für ein Museum war gelegt.

Bis zur Eröffnung des Schokoladenmuseums zogen noch viele Jahre ins Land – Zeit, die Hans Imhoff nutzte, um die Kultur- und Industriegeschichte der Schokolade erforschen zu lassen. In dieser Zeit baute er seine Sammlung auf und erweiterte sie stetig. Am 31. Oktober 1993 öffnete das Schokoladenmuseum nach nur 13-monatiger Bauzeit seine Türen und wurde zu einem nie für möglich gehaltenen Erfolg der deutschen Museumsgeschichte: Es ist mit rund 600.000 Besuchern im Jahr eine der meistbesuchten kulturellen Institutionen in Köln.

Der Rundgang durch die neun Ausstellungsbereiche gleicht einer Reise durch die Kulturgeschichte der Schokolade: beginnend bei den altamerikanischen Kulturen wie den Maya und den Azteken, über das Barockzeitalter und die Industrialisierung – bis zur individuellen Verfeinerung edler Schokoladen heute. Erfahrbar gemacht wird dies durch ein begehbares Tropenhaus, naturkundliche Informationen zum Kakao, und verschiedene Exponate der genannten Zeitalter, wie z. B. eine Silbersammlung oder zahlreiche alte Maschinen. Im Schokoladenatelier kann der Besucher erleben, wie Schokoladenprodukte ganz individuell von Hand hergestellt werden.

Wie Schokolade heute verarbeitet wird, zeigt der Produktionsbereich, der im „Bug" des schiffsähnlichen Museumsgebäudes untergebracht ist und auch den eigens für das Museum gebauten, kunstvollen Schokoladenbrunnen beherbergt. Gefüllt mit 200 Kilogramm warmer, flüssiger Schokolade sprudelt aus zehn Edelstahlfontänen Lindt Schokolade in die Brunnenschale. Der Produktionsbereich umfasst neben dem Schokola-

denbrunnen eine komplette Einheit zur Verarbeitung der Kakaobohne: über das Rösten, Brechen und Mahlen bis hin zur fertig gemischten, gewalzten und conchierten Schokoladenmasse. Eine Eintafelanlage, die Trüffelherstellung und Hohlfigurenproduktion lassen ahnen, zu welchen Köstlichkeiten Schokolade weiterverarbeitet werden kann. Rund 400 Kilogramm Schokolade werden in dieser maßstabgetreu verkleinerten Mini-Anlage täglich verarbeitet. Besucher können sich hier ihre individuelle Schokoladentafel aus drei Sorten Lindt Schokolade und 40 Zutaten zusammenstellen.

Herzstück des Schokoladenmuseums ist die Ausstellung „Braunes Gold – süße Verführung“, die spannende Einblicke in die fünftausend Jahre alte Geschichte des Kakaos gewährt – von den mythischen Zeremonien in Mittelamerika, über das luxuriöse Getränk des europäischen Adels bis zum heutigen Genussmittel für Jedermann. Aphrodisiakum, Opfergabe, Zahlungsmittel und Nahrungsmittel – auch das ist und war Schokolade.

Zudem gibt es einen nostalgischen Streifzug entlang der Schokoladenwerbung des beginnenden 20. Jahrhunderts. Dabei gibt es viele schöne und amüsante Werbeideen, Verpackungen und Automaten zu entdecken.

Ein Museumsbesuch kann auch mit einer der Führung oder einem Kursus kombiniert werden. Mit den Maîtres Chocolatiers können beispielsweise Trüffelfüllungen erfunden werden. Für alle kleinen Schokoladenfans gibt es ebenfalls ein maßgeschneidertes Angebot.

Weitere Informationen unter
schokoladenmuseum.de

Anfahrt: Ab Kölner Hauptbahnhof mit der Buslinie 133 (Fahrtrichtung Zollstock) bis zum Halt „Schokoladenmuseum“. Diese Buslinie bindet das Schokoladenmuseum an das Netz der Stadtbahn, sie verbindet die Haltestellen Chlodwigplatz, Ubiering und Heumarkt. Dort verkehren zahlreiche Straßenbahnlinien.

Eintrittspreise

	Wochentage		Wochenende / Feiertage	
	Einzeln	Gruppe	Einzeln	Gruppe
Erwachsene	14,50 €	14,00 €	16,00 €	15,50 €
Kinder / Schüler bis 18 J.	8,50 €	8,00 €	10,00 €	9,50 €
Familienkarte **	37,50 €	–	42,00 €	–
Auszubildende / Studenten	11,00 €	10,50 €	12,00 €	11,50 €
Senioren ab 65 J.	13,00 €	12,50 €	14,00 €	13,50 €
Menschen mit Behinderung ***	8,50 €	8,00 €	10,00 €	9,50 €

Kinder unter 6 Jahren haben freien Eintritt

* Gruppe ab 15 Personen
** Begleitpersonen mit B-Ausweis frei
*** 2 Erwachsene und eigene Kinder bis 18 Jahren inklusive

Unser Tipp: Einen Besuch im Schokoladenmuseum kann man sehr gut mit einem Besuch des Hafen-Weihnachtsmarktes verbinden. Vor der malerischen Kulisse direkt am Rhein gehört der Weihnachtsmarkt mit seinen rund 70 Ständen zu den großen Weihnachtsmärkten in Köln. Als besondere Attraktion ist auch dieses Jahr das Riesenrad mit dabei.

Geöffnet ist der Hafen-Weihnachtsmarkt vom 23. November bis zum 23. Dezember, täglich von 11 bis 21 Uhr, freitags und samstags bis 22 Uhr. Die Gastro hat meistens deutlich länger geöffnet. Vom 26. Dezember bis zum 7. Januar schließt nach kurzem Umbau an gleicher Stelle der Neujahrsmarkt an.

hafen-weihnachtsmarkt.de

Interview mit INGO APPELT

KOMIKER UND „VERBALER AGGRESIONSTHERAPEUT“

Ingo Appelt (56) steht seit nahezu 35 Jahren auf der Bühne und polarisiert mit seiner Art von Humor. In Essen geboren landet er im Alter von elf Jahren in Würzburg und wächst dort auf. Er verlässt die Hauptschule in der 9. Klasse und absolviert eine Lehre als Maschinenschlosser. Seinen ersten Auftritt hat er 1989 bei der Gewerkschaftsjugend und startet ein Jahr später seine Karriere, als er Oskar Lafontaine beim Bundestagswahlkampf begleitet. Bereits drei Jahre später wird er beim „Köln Comedy Festival“ als größter Newcomer gefeiert. Danach ist er Dauergast in diversen TV-Shows. Seit Oktober 2014 ist Ingo Appelt, der 2015 mit dem Deutschen Comedypreis ausgezeichnet wird, Moderator der BR-Sendung „Kabarett aus Franken“.

Derbe und deftige Sprüche, eine diabolisch anmutende Frisur und manchmal ein Gesichtsausdruck wie Jack Nicholsen im Horrorklassiker „The Shining“: Das verbinden viele Menschen mit Ingo Appelt. Jetzt sind Sie scheinbar etwas gemäßigter unterwegs. Werden Sie etwa altersmilde?
Nein! Ich bin nicht gemäßigter unterwegs. Um Gottes Willen, wer sagt denn so etwas! Es kommt natürlich immer eine gewisse Altersweisheit hinzu, so dass man nicht mehr ganz so pubertär auf die Kacke haut, wie man es früher gemacht hat. Aber ich mag das gerade in diesen Zeiten, in denen es wieder heißt „Sag das nicht, mach das nicht, tu das nicht, trink das nicht, kauf das nicht“, da fühle ich mich natürlich herausgefordert du denke mir: „Jetzt erst recht, ihr Säcke!“.

„Lacht kaputt, was euch kaputt macht“

2000 hatten Sie ihre eigene TV-Show. Diese wurde wegen „geschmacklicher Entgleisung“ abgesetzt. Danach folgte ein Absturz. Hat Sie dies zum Umdenken veranlasst?
Man muss sich dann schon ein bisschen umorientieren, muss dabei aber natürlich auch gucken, dass man sich treu bleibt. Es ist wichtig, dass man weitermacht. Ich habe einfach dieses Durchhaltevermögen, so dass ich mir damals einfach gesagt habe „weitermachen, weitermachen, weitermachen“. Und jetzt bin ich halt wieder da.

Comedy oder Kabarett oder beides?
Wie würden Sie das beschreiben, was Sie machen?
Also das, was ich mache, ist eigentlich eher eine Form von verbaler Aggressionstherapie. Ich nenne das auch „Betreutes Hassen mit Ingo Appelt“. Einfach mal so ein bisschen den inneren Schweinehund spazieren führen und mal alles rauslassen. Nach der Pandemie, in dieser Zeit, in der alles furchtbar ist und wo man so vorsichtig sein muss, da mache ich genau das, was verlangt und gebraucht wird. Es gibt in Berlin sogenannte Crash-Rooms, da bekommt man einen Baseballschläger und kann eine Büroeinrichtung zertrümmern, das läuft momentan wie geschnitten Brot. Vor allem Frauen gehen dahin, die machen 80 Prozent der Kundschaft aus.

Halten Sie der Gesellschaft den Spiegel vor, in den sie nicht gerne sehen will?
Nee, dass eigentlich nicht, das ist so etwas Kabarettistisches. Wie gesagt, ich mach ja eher Aggressionstherapie und ein bisschen Abstiegsbegleitung für Männer. Denn um die geht es ja immer wieder. Es geht um die schwindenden Privilegien der alten weißen Männer, die so gekränkt sind, weil sie jetzt gendern müssen und kein Fleisch mehr essen dürfen. Weltweit haben wir ja ein Problem mit gekränkten männlichen Egos, und ich versuche mich da so ein bisschen als Abstiegsberater zur Seite zu stellen und zu sagen „Wenn ihr das jetzt schlimm findet, freut euch auf die Zukunft, weil da wird es wahrscheinlich noch schlimmer.“ Das ist in erster Linie mein Auftrag – lacht kaputt, was euch kaputt macht.

Sind Sie ein Grenzgänger in Sachen Humor?
Ja, zwangsläufig, das war ich ja schon immer. Das hat natürlich ein bisschen mit der Sozialisation zu tun: Ich bin halt ein Arbeiterkind, habe bei Siemens gelernt und unter Arbeitern ist es grundsätzlich schon ein bisschen deftiger. Dann habe ich zum Beginn meiner Karriere schon in vielen queeren Läden gespielt. Und gerade das schwule Publikum ist immer sehr direkt. Von denen habe ich dieses politisch Inkorrekte so ein bisschen gelernt, weil ich mir immer denke, wenn die das dürfen, darf ich das auch.

Parodien von Prominenten wie Helmut Kohl, Norbert Blüm, Gerhard Schröder, Michael Mittermeier, Til Schweiger, Udo Lindenberg und Herbert Grönemeyer gehören auch zu Ihrem Repertoire. Wie und wann haben Sie ihr Talent dafür entdeckt?
Das kam ganz zufällig. Ich habe ja bei Siemens gelernt, da war ich Jugendvertreter und habe Seminare gemacht. Bei den Abschlussabenden habe ich dann gerne den Ausbilder parodiert. So ging das eigentlich los. Das war 1983.

In der Ankündigung Ihres neuen Programms „Startschuss – Auf die Kacke, fertig, los!" heißt es, dass Sie die Frauen feiern und das Matriarchat fordern, jetzt. Was steckt dahinter?
Das Matriarchat ist ganz wichtig. Ich habe mir das bei unseren Freunden, den Bonobos angeguckt. Bei denen regieren die Frauen, und die sind friedlich. Bei denen setzt das Weibchen ihre Sexualität ein, um das Männchen zu deeskalieren, die sieht das Testosteron-Monster und sagt sich, bevor der mir irgendeine Scheiße baut, entschärfe ich den lieber am Zünder. Das finde ich eine gute Idee.

> „Ich bin Gegenwind auch gewohnt, weil ich aus der politischen Arbeit komme. Du sagst „Hü!" und in dem Moment schreit schon ein anderer „Hott!".“

Sie haben eine politische Vergangenheit – und Gegenwart. Sie waren lange Zeit aktiver Gewerkschaftler und sind seit über 35 Jahren Mitglied in der SPD. Wie lange noch?
Ich bleibe bis zum Schluss drin. Ich bin einer von den Hartnäckigen, Loyalen. Wenn ich mich einmal für etwas entschieden habe, dann bleibe ich auch dabei. Ich fahre auch immer noch dieselbe Automarke, trinke immer dieselbe Milch. So ein bisschen treu halt. Ich bleibe bei der SPD, ich brauche auch nichts anderes, da ist ja alles drin. So zerstritten, wie die SPD ist, da brauche ich keine anderen Parteien. Jede Meinung, die es gibt, ist in der SPD vertreten. Das reicht mir.

Was macht Sie glücklich?
Meine Frau macht mich sehr glücklich. Wenn wir Zeit miteinander verbringen können, ist es immer sehr schön. Ich muss leider immer viel arbeiten und bin wirklich viel unterwegs. Umso schöner ist es dann aber, wenn man nach Hause kommen kann, zu einer Frau, die man liebt. Das ist toll.

Was nervt Sie?
Dieser Zeitgeist gerade nervt mich so ein bisschen. Dass alle so unzufrieden sind, dass Krieg herrscht, dass man gedacht hat, die Dinge sind schon längst vorbei und jetzt ist es doch nicht so. Und dann kommt auch noch der Klimawandel hinzu! Man hat so ein bisschen das Gefühl, dass der Weltuntergang jetzt wirklich nah ist. Und das macht schon schlechte Stimmung. Aber dafür bin ich ja da. Und dann wird zumindest bei meinem Publikum die Laune wieder besser.

Haben Sie eigentlich ein dickes Fell? Schließlich sind nach Ihren Auftritten Shitstorms vorprogrammiert.
Also entweder man hat ein dickes Fell oder man schaut einfach nicht so genau hin. Ich bin zum Beispiel kein großer Nutzer von Social Media. Denn das ist natürlich eine der größten Hass-Maschinerien. Ich bin Gegenwind auch gewohnt, weil ich aus der politischen Arbeit komme. Du sagst „Hü!“ und in dem Moment schreit schon ein anderer „Hott!“. Das ist da gang und gäbe. Das ist da völlig normal.

Gibt es einen Ort, an dem Sie besonders gerne auftreten?
Ja, natürlich hier in Berlin in den Wühlmäusen! Allein schon, weil ich hier wohne, da gehe ich dann mal eben raus und kann nach der Show wieder nach Hause. Das ist immer sehr schön. Ich bin allerdings auch immer wieder gern im Ruhrgebiet unterwegs. Und natürlich auch in Westfalen-Lippe, denn das ist die Region, wo man hinmuss. Denn es gibt ja nichts Schöneres.

Sie haben einen Namensvetter, den österreichischen Bobfahrer Ingo Appelt, der 1992 Olympiasieger im Viererbob wurde. Hat das schon mal für Verwechselungen gesorgt, beispielsweise bei Einladungen oder Autogrammwünschen?
Nein, das nicht. Uns kann man schon sehr gut auseinanderhalten. Aber ich habe den anderen Herrn Appelt auch schon mal kennengerlernt, denn der war mal mit mir zusammen bei „Wetten, dass..?“ und dann habe ich ihn nochmal getroffen, als ich zum Skifahren im Stubaital und mir Skier ausgeliehen habe. Als ich meinen Ausweis vorgezeigt habe, sagten die Angestellten, „Guck mal, das ist der Chef.“ Da hatte ich zufällig den Verleih von Ingo Appelt erwischt, um meine Ausrüstung auszuleihen. Das war schon lustig.

Stimmt es, dass Sie eigentlich Konditor werden wollten?
Das war das Ergebnis eines Tests vom Arbeitsamt, den ich damals in der Schule gemacht habe, als ich 14 war. Und da kam bei mir Konditor raus. Ich habe auch tatsächlich gern Pralinen gemacht und die an die Mädels verschenkt.
Das fand ich schön, allerdings haben mich die Arbeitszeiten eines Konditors dann doch zu sehr abgeschreckt. Und so bin ich bei Siemens gelandet.

4. NRW-MOBILITÄTSFORUM IN MÜNSTER

DER SPAGAT ZWISCHEN VISION UND MACHBARKEIT

An der Mobilitätswende führt kein Weg vorbei. Um sie zielgerichtet und konsequent in die Tat umzusetzen, sind Mut, Gemeinschaftssinn und Durchhaltevermögen gefragt. Denn innovative Konzepte für eine nachhaltige Mobilität und einen leistungsfähigen Schienenpersonennahverkehr sind mehr als nur kühne Visionen. Sie sind handfeste Erfolgsfaktoren, für deren Umsetzung die passenden politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden müssen.

Über 300 Teilnehmer folgten der Einladung zum 4. NRW-Mobilitätsforum, die von den Aufgabenträgern Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL), Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) und go.Rheinland ausgerichtet wurde. Bei dieser Fachtagung, die in Münster stattfand, diskutierten die Aufgabenträger mit Vertretern aus Verkehr, Wirtschaft und Politik über Lösungen für aktuelle und künftige Herausforderungen.

Dr. Inga Molenda, Verkehrsökonomin und Beraterin bei agiplan public

(von links nach rechts): NWL-Geschäftsführer Joachim Künzel, VRR-Vorstandssprecherin Gabriele Matz, Viktor Haase (Staatssekretär im Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen), go.Rheinland-Geschäftsführer Dr. Norbert Reinkober sowie Moderatorin Christiane Stein.

Moderatorin Christiane Stein und NWL-Geschäftsführer Joachim Künzel.

Auf dem Programm der Tagung standen zentrale Themen der Nahverkehrsbranche, die von hochkarätigen Fachleuten beleuchtet wurden – offen, kontrovers, impulsgebend. Denn die Rahmenbedingungen für den Erhalt und die Weiterentwicklung des Nahverkehrs verändern sich rasant – und erfordern frische Ideen und den Mut, neue Wege zu gehen.

Deshalb stand das Mobilitätsforum in diesem Jahr unter dem Motto „Der große Realitäts- und Zukunftscheck: Branche im Spagat zwischen Vision und Machbarkeit". Im Austausch mit bedeutenden Vertretern der Branche, kommunalen Interessenvertretungen sowie Unternehmen und Experten aus den Bereichen Wirtschaft, Energie, Nachhaltigkeit und Finanzierung stellten sich die Aufgabenträger für den Schienenpersonennahverkehr in Nordrhein-Westfalen aktuellen und künftigen Herausforderungen – und betrachteten Lösungen zur Umsetzung der politisch geforderten Mobilitätswende aus unterschiedlichen Perspektiven.

Welche Wege führen nachhaltig zu einer innovativen, finanzierbaren, sozial- und umweltverträglichen Mobilität für alle Menschen? Neben dieser Kernfrage stand ein weiteres, höchst aktuelles und im Zusammenhang mit der angestrebten Mobilitätswende maßgebliches Thema auf der Agenda des Mobilitätsforums: das Deutschland-Ticket, das den Stellenwert des Nahverkehrs in ein neues Licht rückt, die Branche aber auch vor neue Herausforderungen stellt.

Neben weiteren Branchen- und Fachvertretern nahmen Viktor Haase, Staatssekretär im Verkehrsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen, der international renommierte Ökonom Prof. Dr. Peter Bofinger, langjähriges Mitglied im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung („Wirtschaftsweise"), sowie Prof. Dr. Timo Leukefeld, Pionier der Energie- und Solarbranche und anerkannter Experte für vernetzte Energieautarkie an der Veranstaltung teil.

(von links nach rechts): Landesvorstand BUNDjugend Niedersachsen und Jugendvertretung im Bundesrat der BUNDjugend Noah Baumann, Sprecher des Verkehrsclub Sprecher des Verkehrsclub Deutschland Landesverband Nordrhein-Westfalen Iko Tönjes,DB-Konzernbeauftragter für Gemeinwohlorientierte Infrastruktur Dr. Jörg Sandvoß, Leiter Kompetenzcenter Integraler Taktfahrplan NRW Kai Schulte

Das detaillierte Programm zum Nachlesen finden Sie bei Interesse unter dem folgenden Link:

Programm – NRW-Mobilitätsforum
nrw-mobilitaetsforum.de

DIE WICHTIGSTEN ÄNDERUNGEN IM NWL ZUM FAHRPLAN 2024

Änderungen ab 10.12.2023

Silvesterverkehre: in der Nacht vom 31.12.23 auf den 01.01.24 verkehren auf vielen Linien in Westfalen-Lippe zusätzliche Silvesterfahrten. Bitte informieren Sie sich unter **zuginfo.nrw**.

RE 6 (Köln – Minden)

Zwischen Neubeckum und Bielefeld kommt es zu Fahrzeitänderungen im Minutenbereich. Dadurch werden in Bielefeld an Wochenenden sowie abends neue Anschlüsse von/zur RB 75 ermöglicht.

RE 7 (Krefeld – Köln – Münster – Rheine)

Fernverkehrsbedingt werden ab Hamm in Richtung Köln die Züge in den geraden Stunden zwischen 10 Uhr und 22 Uhr 3 Minuten später abfahren. Bis Schwerte werden diese Fahrzeitabweichungen abgebaut, so dass der Anschluss zum RE 17 ins Sauerland stündlich erhalten bleibt.
Vom 18.10.24 bis 14.12.24 kann die Linie baustellenbedingt nur zwischen Rheine und Unna sowie von Holzwickede bis Krefeld verkehren. Das Zwischenstück wird im Schienenersatzverkehr bedient.

RE 11 (Düsseldorf – Kassel)

Der RE 11 wird stündlich über Paderborn hinaus bis Kassel-Wilhelmshöhe verlängert, Ausnahmen sind die beiden Stunden mit IC-Verkehr. Auch zwischen Hamm und Paderborn wird es zwei zusätzliche Fahrten um 06:07 Uhr (Mo–Sa) und 22:07 Uhr (täglich) geben, in Gegenrichtung mit Ankunft 21:52 Uhr und 23:52 Uhr (beide täglich).
Die Fahrzeiten zwischen Hamm und Paderborn ändern sich im Minutenbereich, wodurch die Anschlüsse von/zur Linie RB 84 & RB 85 leicht entspannt werden können.

RE 17 (Hagen – Warburg)

Im Zuge der stündlichen Verlängerung des RE 11 bis Kassel (s. o.) verkehrt der RE 17 grundsätzlich nur noch bis Warburg. Dort besteht (meist bahnsteiggleicher) Anschluss zum RE 11.
Zur Verbesserung des Angebots wird Mo–Fr eine zusätzliche Frühfahrt von Meschede (05:06 Uhr) bis Warburg (06:12 Uhr) mit Anschluss nach Kassel eingeführt. Auch die bisherige Taktlücke am Abend um 20:23 Uhr ab Bestwig wird täglich geschlossen, so dass auch im Spätbereich eine zusätzliche Reisekette bis Kassel angeboten werden kann.
Die erste Fahrt ab Warburg (neu um 05:32 Uhr) wird im Minutenbereich bis Marsberg verschoben. Hintergrund ist der neue Gegenzug in Marsberg.

RB 25 (Lüdenscheid – Köln)

Die Strecke soll nach aktuellem Sachstand ab dem 10.12.2023 wieder bis Lüdenscheid befahrbar sein. In Brügge werden in Fahrtrichtung Lüdenscheid die Fahrzeiten im Minutenbereich neu justiert.

RB 54 (Unna – Neuenrade)

Anders als von DB Netz zunächst in Aussicht gestellt, kann der Zugbetrieb zwischen Fröndenberg und Unna zum Fahrplanwechsel nicht wieder aufgenommen werden. Die Sanierung der durch Dachsbauten verursachten Schäden verzögert sich auf unbestimmte Zeit. Somit muss in diesem Abschnitt weiterhin der bekannte Schienenersatzverkehr fortgesetzt werden.

RE 62 (Rheine – Löhne)

Diese neue Linie verkehrt alle zwei Stunden von 5 – 21 Uhr ab Rheine bis nach Löhne, wo Anschluss zum RE 70 nach Braunschweig besteht. Die Haltepolitik weicht anschlussbedingt zwischen Osnabrück und Rheine vom RE 60 ab. An folgenden Stationen hält die neue Linie RE 62: Rheine, Ibbenbüren, OS-Altstadt, Osnabrück Hbf, Melle, Bünde, Kirchlengern und Löhne. Betreiber der Linie ist DB Regio Nord.

RB 64 (Münster – Enschede)

Zwischen Gronau und Enschede werden die Fahrzeiten im Minutenbereich neu justiert: Die Züge verkehren künftig jeweils eine Minute später, so dass in Enschede in beiden Fahrtrichtungen Anschlüsse von/zum IC aus/nach Zwolle entstehen. Hierdurch verkürzt sich die Reisezeit zwischen Münster und Zwolle um 18 Minuten.

RB 67 (Münster – Bielefeld)

Die Linie bedient neu als Ersatz für die RB 69 (s. u.) stündlich auch den Halt in Isselhorst-Avenwedde. Hierdurch ändern sich die Fahrzeiten zwischen Bielefeld und Rheda-Wiedenbrück im Minutenbereich.

RB 69 (Münster – Hamm – Bielefeld)

Begründet durch ein neues Fernverkehrskonzept müssen die Züge zweistündlich in einer abweichenden Fahrlage verkehren. Die Abfahrt in Bielefeld erfolgt bei den betroffenen Fahrten 10 Minuten später als gewohnt, der Halt in Isselhorst-Avenwedde entfällt bei diesen Fahrten (Ersatz durch RB 67, s. o.). In der Gegenrichtung verkehren die betroffenen Züge ab Hamm 10 Minuten früher als die gewohnte Taktlage.
In der Folge können in Hamm jeweils die Anschlüsse von/zu den Linien RE 1 und RE 13 zweistündlich nicht mehr erreicht werden. Ersatz besteht in Richtung Dortmund mit der Linie RE 3 (Fahrzeitverlängerung 5 Minuten). In Richtung Unna/Hagen muss auf die Umsteigeverbindung mit RE 6 und RE 7 verwiesen werden. Zwischen Hamm und Münster verschieben sich die Fahrzeiten der betroffenen Züge ebenfalls um wenige Minuten.
Während eines Baukorridors von Oktober bis Dezember 2024 muss der Halt Isselhorst-Avenwedde in Fahrtrichtung Hamm bei allen Fahrten entfallen.

RE 70 (Bielefeld – Braunschweig)

Begründet durch ein neues Fernverkehrskonzept verkehren die Züge ab Bielefeld künftig 8 Minuten später und werden in Herford überholt. Die bisherige Standzeit in Minden entfällt, so dass die Züge ab dort in den gewohnten Zeiten verkehren. Zwischen Bielefeld und Minden verändern sich entsprechend die Fahrzeiten.

In der Gegenrichtung gilt dies analog, die Ankunft in Bielefeld ist ca. 8 Minuten früher als bisher. Die Fahrzeit Bielefeld <> Hannover reduziert sich entsprechend um diese Minutenzahl.

RB 74 (Bielefeld – Paderborn)

Die Linie wird Mo-Fr abends ab ca. 20 Uhr sowie an Wochenenden ganztags in eine nullsymmetrische Lage gebracht. Dadurch ändern sich in diesen Zeiträumen die Fahrzeiten in beiden Fahrtrichtungen um ca. 10 Minuten. In der Folge entstehen in Paderborn neue Anschlüsse von/zum RE 11 von/nach Kassel sowie von/zur RB 89 aus/nach Hamm.

RB 75 (Bielefeld – Osnabrück)

Die Linie wird Mo-Fr abends ab ca. 20 Uhr sowie an Wochenenden ganztags in eine neue Fahrlage gebracht. Hierdurch entstehen in Bielefeld neue Anschlüsse von/zum RE 6 in beiden Fahrtrichtungen. Die bisher abweichenden Fahrten in den späten Abendstunden werden dem (neuen) Takt angeglichen. Täglich verkehrt am Abend ein zusätzliches Zugpaar, die letzte Abfahrt ab Bielefeld verschiebt sich somit auf So–Do 23:04 Uhr (statt 22:29 Uhr) bzw. Fr. und Sa. auf 00:04 Uhr (statt 23:29 Uhr). Auch ab Osnabrück ist der letzte Zug künftig jeweils ca. 25 Minuten später unterwegs als bisher.

RB 77 (Herford – Hildesheim)

Der Streckenabschnitt Löhne – Bünde entfällt und wird durch den neuen RE 62 ersetzt. Neu verkehrt die Linie, von Hildesheim kommend, – wie bisher schon am Wochenende – täglich bis/ab Herford. Für Fahrten zwischen Bünde und Hameln/Hildesheim besteht in Löhne Anschluss zwischen den Linien RE 62 und RB 77.

RB 89 (Münster – Paderborn)

Bedingt durch die stündliche Verlängerung des RE 11 bis Kassel entfällt der bisherige Linienabschnitt Paderborn – Warburg bis auf die Wochenend-Spätfahrt. Die zusätzlichen Fahrten des RE 11 bedingen auch punktuelle Anpassungen im Streckenabschnitt Hamm – Paderborn, z. B. bei der neu um 21:46 Uhr (statt 22:09 Uhr) ab Hamm verkehrenden Fahrt.
Zwischen Hamm und Münster ändern sich fernverkehrsbedingt (s. auch RB 69) die Fahrzeiten zweistündlich im Bereich weniger Minuten.
In Soest können durch Anpassungen auf der RB 59 neue Anschlüsse von Hamm nach Werl/Unna (Gegenrichtung entsprechend) hergestellt werden. Ab dem kleinen Fahrplanwechsel im Juni 2024 wird der zwischen Hamm Hbf und Welver gelegene neue Haltepunkt Hamm-Westtünnen in die Fahrpläne aufgenommen.

RB 90 (Siegen – Limburg)

Im rheinland-pfälzischen und hessischen Streckenabschnitt südlich von Au (Sieg) wird die Streckenhöchstgeschwindigkeit angehoben und der Fahrplan entsprechend auf den ursprünglich schon mit der Neuvergabe dieser Linie ab 2015 vorgesehenen Fahrplan geändert. Neben Fahrzeitverkürzungen werden auch zusätzliche Fahrten eingerichtet.
Zwischen Siegen und Au verändern sich die Fahrzeiten z. T. im Minutenbereich, so dass der S-Bahn-Anschluss in Au künftig stabiler realisiert werden kann.
Zur Vereinheitlichung der Verkehre wird die bisher um 23:11 Uhr ab Siegen fahrende Zug künftig im Takt um 22:32 Uhr angeboten. Somit entsteht in Au ein neuer Anschluss zur S-Bahn nach Köln.

RB 91 Hagen – Siegen/Iserlohn)

Im Rahmen der Neuausschreibung werden die Fahrzeiten im Minutenbereich neu justiert. Somit kann der vielfach gewünschte Anschluss zum RE 4 nach Dortmund in Hagen wieder erreicht werden. In Letmathe entsteht ein neuer Umsteigeknoten mit neuen Anschlüssen Siegen <-> Iserlohn, der somit nun zwei Mal pro Stunde angeboten werden kann.
Die bisherige Flügelung der Linie in Letmathe nach Iserlohn und Siegen muss – wie auch schon im Fahrplan 2023 – fahrzeugbedingt leider weitestgehend aufgegeben werden. Für Fahrten nach Iserlohn ist folglich ein Umstieg in Letmathe erforderlich, Direktverbindungen bleiben beim RE 16 erhalten.

Die Wochenendspätfahrt um 01:11 Uhr ab Siegen verkehrt neu um 01:30 Uhr und nimmt damit den Anschluss vom RE 99 aus Frankfurt noch auf. Die Spätfahrt um 22:40 Uhr ab Siegen verkehrt neu über Finnentrop hinaus bis Letmathe (Mo-Fr) bzw. Hagen (Sa, S). Im Zulauf auf Siegen entfallen zwei Fahrten: Die Ankunft 05:48 Uhr wird neu vom RE 34 mit allen Halten übernommen, für die (recht schwach genutzte) Ankunft um 06:33 Uhr kann leider kein Ersatz angeboten werden.

RB 92 (Finnentrop – Olpe)

Der Frühverkehr der RB 92 wird völlig neugestaltet. Mit dem Ziel, auch vor 8 Uhr Anschlüsse von/zur Linie RE 34 nach Dortmund realisieren zu können, werden die Züge neu auch in den Morgenstunden weitestgehend in den regulären Taktzeiten angeboten. Ausnahmen bleiben im Schülerverkehr bestehen, hierzu wird bei drei Zügen künftig zwischen Ferien- und Schulfahrplänen differenziert. Neue Anschlüsse können wie folgt hergestellt werden: 05:40 Uhr IC nach Münster, 06:40 RE 34 nach Dortmund, 07:40 Uhr (nur in den Schulferien) IC nach Dortmund. In Gegenrichtung entsteht in den Schulferien ein neuer Anschluss um 06:18 Uhr vom IC aus Dortmund.

Der Halt in Kraghammer wird neu als Bedarfshalt bedient. Für die Fahrgäste ändert sich dadurch nur insofern etwas, als vor dem Ausstieg die Haltewunschtaste betätigt werden muss. Attendorn-Hohen Hagen wird neu ganzjährig täglich während der Tageslichtstunden bedient (statt wie bislang nur am Wochenende).

RB 93 (Betzdorf – Siegen – Bad Berleburg)

Auf dieser Linie wird der Frühverkehr neugestaltet, mit dem Ziel die Anschlüsse in Siegen zu den Linien RE 9 und RE 99 maßgeblich zu verbessern. Ab Siegen kann zudem künftig auf die bisher lange Standzeit des ersten Zuges in Hilchenbach verzichtet und somit eine attraktive neue Fahrmöglichkeit nach Bad Berleburg angeboten werden.
Die letzte Fahrt ab Bad Berleburg verkehrt neu im Takt und erreicht somit in Siegen den Anschluss zum RE 9. Weitere Fahrten ändern sich im Minutenbereich.

Baustellen

Tagesaktuelle Informationen über Baustellen können Sie auf der Website **zuginfo.nrw** finden.

ZUGINFO.NRW

0800 223 5546
(kostenfrei)

www.zuginfo.nrw

NWL DB

zuginfo.nrw ist ein Serviceangebot für Kunden im Regionalverkehr in Nordrhein-Westfalen.

„BÜNDNIS FÜR MOBILITÄT NRW“ ENGAGIERTE PARTNER UND GUTE IDEEN

Die Mobilität ist im Wandel. Sie ist wesentlich für gesellschaftliche Teilhabe und wirtschaftlichen Erfolg. Engagierte Partner und intelligente Ideen bringt das „Bündnis für Mobilität NRW“ zusammen, das in diesem Jahr sein fünfjähriges Bestehen feiert.

BÜNDNISPARTNER NWL

Seit 2018 haben sich mehr als 100 Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verkehrsbranche, Verwaltungen und Verbänden zusammengeschlossen und setzen sich für eine einfach nutzbare, flexible und klimaneutrale Mobilität ein. **Zu den Partnern gehört auch der NWL**. Das Bündnis – eine Initiative des Ministeriums für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen – versteht sich als Impulsgeber für eine neue Mobilität sowie als Netzwerk und Plattform. Es stellt zudem nachhaltige Mobilitätskonzepte ins Licht der Öffentlichkeit und präsentiert NRW als kooperative Entwicklungs- und Ideenschmiede für innovative und zukunftsweisende Projekte. „Eine erfolgreiche Mobilitätswende hat viele Gesichter. Das Bündnis für Mobilität bringt sie zusammen und ist damit ein wichtiger Wegbereiter der Mobilität der Zukunft“, sagt NRW-Umwelt- und Verkehrsminister Oliver Krischer.

Insbesondere der Klimawandel, aber auch sich verändernde Arbeits- und Lebenswelten, erfordern nachhaltige Mobilitätskonzepte. Mit den Herausforderungen hat sich auch das Bündnis weiterentwickelt und unter anderem als gemeinsames Selbstverständnis ein neues Leitbild definiert. Mit verschiedenen Formaten fördert das Bündnis den fachlichen Austausch und bietet nachhaltigen Mobilitätskonzepten eine Bühne. So etwa mit dem Innovationsatlas als Landkarte aller Bündnispartner und für herausragende Mobilitätsprojekte in und für Nordrhein-Westfalen. Erklärtes Ziel ist es, Nordrhein-Westfalen zur ersten klimaneutralen Industrieregion Europas zu machen. Für NRW bedeutet dies enorme Herausforderungen, aber auch große Chancen. Eine wichtige Säule dabei ist es, die Zukunft der Mobilität klimaneutral zu gestalten.

Umwelt- und Verkehrsminister Oliver Krischer will die Mobilitätswende forcieren und dabei Verkehr und Umwelt zu Partnern machen. „Umweltschutz und Mobilität sind keine unversöhnlichen Gegenpole. Es ist existenziell, dass es uns als Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gemeinsam gelingt, diese bedeutenden Ziele zusammenzuführen“, sagte Krischer bei einem Netzwerktreffen im August dieses Jahres, zu dem das Bündnis für Mobilität aus Anlass seines fünfjährigen Bestehens eingeladen hatte.

Das Gelingen der Mobilitätswende ist unverzichtbar für das Ziel Nordrhein-Westfalens, die erste klimaneutrale Industrieregion Europas zu werden. „Die Belastbarkeit unseres Planeten und unser bisheriges Verkehrssystem stoßen an ihre Grenzen. Hier müssen wir Bündnisse schmieden, um schnellstmöglich gegenzusteuern“, so der Minister. Das Maß an Partnerschaft und Vielfalt werde darüber entscheiden, ob und wie rasch Ziele erreicht würden. „Auf Landesebene fördern wir zahlreiche Maßnahmen etwa zur Verbesserung des ÖPNV-Angebots oder der Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur. Unser Ziel ist es, den Menschen den Umstieg auf umweltfreundliche Mobilität zu ermöglichen und gleichzeitig Waren und Güter klimaneutral zu transportieren.“

Professor Dr. Michael Roos, Leiter des Lehrstuhls für Makroökonomik der Ruhr-Universität Bochum, warnte zum Auftakt des Netzwerktreffens vor den tatsächlichen volkswirtschaftlichen Kosten gegenwärtiger Mobilität: „Um die Mobilität vor Ort nachhaltig zu verbessern, muss sie mit anderen Herausforderungen wie dem Klimawandel, der Digitalisierung und der Alterung der Gesellschaft zusammengedacht werden.“ Doch wie lässt sich die Klimafreundlichkeit einzelner Maßnahmen konkret messen? Als einen ersten Ansatz stellte Professor Manfred Fischedick, Leiter des Wuppertal Instituts, ein Forschungsprojekt zur Entwicklung einer Klimabilanz für den Schienenpersonennahverkehr in Nordrhein-Westfalen vor.

Mehr Informationen unter **buendnis-fuer-mobilitaet.nrw.de**

„Licht in der dunklen Jahreszeit“

Verehrte Fahrgäste,

auf unserer Fahrt durch den Jahreszeiten-Zyklus haben wir aktuell (und wie verdächtig oft um diese Jahreszeit) mal wieder den vorläufigen Öde-Punkt erreicht: alles ist kalt, grau, matschig und igitt - und damit meine ich ausnahmsweise mal NICHT das Essen im Bordrestaurant! Es wird noch ein ganzes Weilchen dauern, bis die Tage wieder länger werden und unsere Verspätungen dadurch wieder kürzer erscheinen.

Freuen Sie sich also lieber, dass Sie grade nicht draußen sein müssen – sondern genießen Sie stattdessen einmal ganz bewusst die Atmosphäre hier IM Zug! ...geht nicht?! Achso, oft kann es schon helfen, dazu kurz die Augen zu schließen.

Stellen Sie sich ab hier gerne zusätzlich eine einschläfernde Meditationsmusik vor, falls Panflöte oder Didgeridoo im Geiste zur Hand. Aber Vorsicht: bei plötzlicher Horizonterweiterung können zusätzliche Kosten anfallen!

Das Entzünden von Räucherstäbchen ist hier im Zug leider untersagt. Macht aber nichts: das sedierende Misch-Aroma von sprühregennasser Kleidung und kaltem Zigarettenrauch zieht hier nach jedem Halt in zähen, schweren Nebelwolken durch die Abteile. In seltenen Fällen können sich diese beim Zusammentreffen auf wärmere Luftschichten unterhalb der Wagendecke – beispielsweise nach einem Klimaanlagen-Ausfall – auch ergiebig über den Fahrgästen abregnen.

Sollte Ihr Abteil heute überfüllt sein und Sie deswegen unbequem sitzen, dann probieren Sie es doch zur Entspannung versuchsweise mal mit Zug-Yoga! Beginnen Sie Ihre Übung dann in der typischen Yoga-Stellung „Ölsardine mit Pressatmung“. Dazu wird dringend eine Lotussitz-Reservierung empfohlen.

Oder haben Sie schonmal an eine Massage gedacht? Sie haben derzeit eine leichte Verhärtung mit Einrenk-Möglichkeit an Steiß 1 in Richtung Lenden, außerdem krampfen die Waden eins und zwei heute ausnahmsweise in umgekehrter Reihenfolge.

Ich empfehle Ihnen daher eine mehrstündige Solarplexus-Stimulation durch das Knie des Fahrgasts Ihnen gegenüber.

Halten Sie Lurch!

Herzlichst:
Ihr Lurch-Peter Hansen

SCHMÖKERN UNTERWEGS

THE MARMALADE DIARIES VON BEN AITKEN

Ein junger Mann, eine alte Frau und das Geheimnis von Orangenmarmelade.

London, 2020: Ben ist Mitte dreißig und sucht händeringend eine Wohnung – die 80-jährige Winnie hingegen braucht jemanden, der ihr in ihrem großen Haus zur Hand geht und potenzielle Einbrecher abschreckt. Könnte das der Beginn einer wunderbaren Freundschaft sein ...?

Hoffentlich, denn bald muss das ungleiche Paar ungeahnt eng zusammenrücken: Was folgt ist ein Jahr, in dem Ben viel über das Leben lernt. Ob bei Toast mit selbstgemachter Orangenmarmelade, der täglichen Lektüre der Times oder beim gemeinsamen Serienschauen: Die eigenwillige Winnie schöpft aus den Erfahrungen eines langen Lebens und hat so einige Weisheiten für den jungen Ben parat.

Eine klug erzählte Geschichte, welche so manchen Schmunzler bereithält. Herzerwärmend – genau das richtige für die kalte Jahreszeit! Der junge Mann, der als Untermieter bei einer alten Dame landet und wegen der Corona-Pandemie zwangsläufig mit ihr zusammenhängt, freundet sich immer mehr mit ihr an. Winnie ist taffer als gedacht und ging bereits in jungen Jahren unbeirrbar ihren Weg. Hiervon kann nicht nur Ben, sondern auch der Leser sich inspirieren lassen kann.

DuMont Buchverlag GmbH & Co. KG,
Ben Aitken,
ISBN: 978-3-8321-6819-3

LECKERES FÜR UNTERWEGS

FLAMMKUCHEN NACH ORIGINAL ELSÄSSER ART

Arbeitszeit: ca. 30 Minuten

Zutaten (für 2 Bleche)

Teig:
- 450 g Mehl
- 5 EL Olivenöl
- 2 Eigelbe
- 2 Prisen Salz
- 200 ml lauwarmes Wasser

Belag:
- 200 g Schmand
- 250 g Magerquark
- etwas Salz und Pfeffer
- 1 bis 2 Zwiebeln
- 150 g Speckwürfel
- etwas Schnittlauch zum Garnieren

1. Für den Teig Mehl mit 4 EL Olivenöl, den Eigelben, Salz und 200 ml lauwarmem Wasser zu einer glatten Masse kneten. Den Teig mit 1 EL Olivenöl bestreichen und in Frischhaltefolie wickeln. Bei Raumtemperatur ca. 30 Minuten ruhen lassen.
2. Nach der Ruhezeit den Teig halbieren und dünn ausrollen, sodass er auf zwei mit Backpapier belegte Bleche passt. Den Ofen auf 250 Grad (Umluft: 230 Grad) vorheizen.
3. Für den Belag den Schmand mit dem Quark, Salz und Pfeffer verrühren. Diesen auf die Flammkuchenteige verteilen und glattstreichen. Die gewünschte Menge an Zwiebeln kleinschneiden und mit den Schinkenwürfeln ebenfalls auf dem Flammkuchen verteilen.
4. Den Flammkuchen im vorgeheizten Ofen etwa 10 Minuten backen, bis er braun wird oder Blasen wirft. Kurz vor dem Servieren noch etwas frischen Schnittlauch auf den Flammkuchen streuen.

Übrigens:
Woher stamm eigentlich die Idee, klassischen Brotteig hauchdünn aufzubacken? Von praktisch denkenden Köchen, die wussten, wie man in der Küche hantiert. Denn der Flammkuchen schützte in seiner traditionellen Version das Brot vor dem Verbrennen: Bevor die Laibe in den Holzofen durften, musste der Flammkuchen zuerst prüfen, ob die Temperatur passt. Der Flammkuchen ist also der „Mundschenk des Brotes". Daher auch sein Name: Flamm-Kuchen, denn zum Zeitpunkt des Temperaturtestens loderten meist auch noch die Flammen im Ofen.

Foto Quiz

Die Redaktion fordert in diesem Foto-Quiz Ihr geschultes Leserauge. Stellen Sie Ihre Sinne anhand von drei Bildausschnitten auf die Probe – Sie sehen immer nur einen kleinen Teil des Motivs. Welcher Ausschnitt stammt von welcher Seite?
Tragen Sie in die Felder die Seitenzahlen ein, auf denen die Fotos abgebildet sind. Alle Zahlen hintereinander geschrieben, ergeben den Gewinn-Code.

1. Preis: Heizdecke

2. Preis: Tischkamin

3. Preis: Thermobecher

Sonderpreis: Unser Lesetipp „The Marmalade Diaries"

Seite ○ Seite ○ Seite ○

Senden Sie den Gewinn-Code mit Ihrer vollständigen Adresse und dem Stichwort „Gewinnspiel" an folgende Anschrift oder E-Mail-Adresse:

LUP AG
c/o Projektbüro NWL-Kundenmagazin
Filzengraben 15–17, 50676 Köln
gewinnspiel@extrazeit-magazin.de
Wir wünschen Ihnen viel Glück!

Teilnahmebedingungen: Einsendeschluss ist **Freitag, 09.02.2024.** Das Datum des Poststempels zählt. Teilnahmeberechtigt sind nur volljährige Personen mit Wohnsitz in Deutschland. Pro Person ist nur eine Teilnahme gestattet. Die Teilnahme über einen automatisierten Dienst (z. B. Gewinnspielservice) führt automatisch zum Ausschluss von der Teilnahme am Gewinnspiel. Aus allen Einsendungen werden die Gewinner per Los ermittelt.Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die angegebenen personenbezogenen Adressdaten werden ausschließlich für die Abwicklung des Gewinnspiels gespeichert, verarbeitet und genutzt. Die Daten werden nicht für Werbezwecke weitergegeben und nach Beendigung des Gewinnspiels gelöscht. Dem Teilnehmer steht jederzeit das Recht zu, seine Einwilligung schriftlich per E-Mail bei **gewinnspiel@extrazeit-magazin.de** zu widerrufen. Bei Widerruf erfolgt ein Rücktritt von der Teilnahme am Gewinnspiel.

EXTRAZEIT

Für Fahrgäste in Westfalen-Lippe

Vorschau

Mit dem Kundenmagazin „EXTRAZEIT“ informieren wir Sie viermal jährlich über alle Neuigkeiten rund um Bus & Bahn in Westfalen-Lippe. Das Magazin bietet vielfältigen Lesestoff für eine kurzweilige Reise:

Vom unterhaltenden Interview über die spannende Reportage bis zum hilfreichen Ratgeberartikel. Die Mischung aus Ausflug- und Event-Tipps gibt außerdem zahlreiche Anregungen für zukünftige Ziele mit Bus & Bahn. Die nächste Ausgabe erscheint im Frühjahr 2024.

Alle Informationen auch Online unter **extrazeit-magazin.de**

ANZEIGE

HERAUSGEBER:

Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL)
Bahnhofstr. 48, 59423 Unna
info@nwl-info.de, www.nwl-info.de

Informationen zu Tickets und Tarifen erhalten Sie natürlich auch in allen DB Verkaufsstellen und bei den Verkehrsunternehmen im NWL sowie im Internet unter **www.mobil.nrw** oder über die Schlaue Nummer.